

www.e-rara.ch

Blumen auf fremdem Boden

Pfyffer zu Neueck, Johann Jakob Xaver

Luzern, 1832

Schweizerisches Institut für Kinder- und Jugendmedien SIKJM

Shelf Mark: KE PFY J 1832

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-16709>

Scipio, der Afrikaner, als Sohn und Bruder.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

Scipio,
der Afrikaner, als Sohn und Bruder.

Scipio, der Vater, focht als Consul mit seinen Legionen an den Ufern des Tessin gegen den berühmten Hannibal. Die römischen Truppen mußten weichen, und ihr tapferer Anführer wurde schwer verwundet. Der junge Scipio sah die drohende Gefahr, in welcher der Urheber seines Daseyns schwebte, griff die Soldaten von Carthago an, und stürzte alles vor sich nieder, um sich eine Bahn zu brechen. Endlich erreichte er seinen geliebten Vater, der auf der Erde lag und in seinem Blute schwamm; mit einer Hand hielt er über ihn seinen Schild, mit der andern drängte er diejenigen zurück, die sich seiner zu bemächtigen suchten. Es war dieses der erste Feldzug des Scipio. Welch ein schönes Beginnen! —

Der gute Sohn war ein eben so liebevoller Bruder. Cicero erzählt uns, daß dieser junge Held und sein Bruder Lucius in der seltensten Einigkeit und Freundschaft lebten und einander zärtlich liebten. Die Anhänglichkeit Scipios, des Afrikaners, an seinen Bruder zeigte sich bey einem wichtigen Vorfalle in einem besonders schönen Lichte. — Der Krieg zwischen den Römern und Antiochus war fürchterlich und erheischte vorzüglich sehr erfahrene Heerführer, welche einen ausnehmenden Namen und Ruf mit den ausgezeichnetsten militärischen Talenten besaßen. Die Verwaltung der asiatischen Provinz, welche das Theater des Krieges war, fiel dem Lucius Scipio anheim. Dieser junge Römer, schwach in physischer und bloß mittelmäßig in geistiger Beziehung, schien einer so überaus wichtigen Unternehmung nicht zu genügen, und der Senat wollte deswegen die oberste Leitung davon dem Cajus Lælius, Vater des weisen Lælius, übertragen.

Scipio, der Afrikaner, der diese Absicht für eine Beschimpfung seiner Familie ansah, erhob sich in der Versammlung und beschwor die Senatoren, durch einen solchen Entschluß seinen Namen nicht entehren zu wollen. Er behauptete, daß sein Bruder Lucius zu dieser Sendung Muth und Talent genug besitze, und both sich an, derselben als Lieutenant unter dessen Befehlen beizuwohnen. Man kannte allgemein die ausnehmenden Verdienste Scipios, des Afrikaners. Das Opfer, welches er brachte, um die Ehre seines Bruders zu retten, vermehrte seine eigene im höchst möglichen Maße. Man ließ es demnach bey dem Dekret bewenden, und er reiste mit seinem Bruder, der das Oberkommando erhielt, ab. Er half diesem so eifrig mit Rath und That, daß er den wichtigen Krieg mit dem erwünschlichsten Erfolge zu beendigen vermochte. Lucius Scipio erhielt die Ehre des Triumphes und wurde sogar mit dem schmeichelhaften Zunamen: „der Asiat,“ ausgezeichnet. Der

Messina's vereinzelt, nur auf die Rettung ihres eigenen Lebens bedacht; alle gesellschaftlichen Bande waren zerrissen; weder Eltern noch Freunde, weder Gefühl noch Menschlichkeit waren mehr zu finden. Endlich stürzte die unglückliche Mutter mitten in die Flammen, drückte das vielgeliebte Kind an ihren Busen und ihren Mund auf den des unschuldigen Opfers; man hörte nur noch den Schrey: „Mein Sohn!“

Mit Recht kann man also sagen, daß keine Liebe hienieden die einer Mutter übertrifft, und daß dieses Gefühl das heiligste und dauerhafteste von allen denen ist, welche die Natur dem menschlichen Herzen einflößt.

